



Der Vorstand: Hayo Hayunga, Ulf Kahlke, Ulrike Kaidas-Andresen, Eike Karsten, Peter Puhle, Barbara Riekmann, Annegret Volkmann

Hamburg, den 16.02.2014

Presseerklärung des GGG-Landesvorstandes Hamburg zur Anmeldeunde für die 5. Klassen 2014:

Wachsender Handlungsdruck: Stadtteilschulen stärken – jetzt!

Für die diesjährige Anmeldeunde für die 5. Klassen liegen die Anmeldezahlen vor. Erneut ergibt sich eine deutliche Verschiebung in Richtung Gymnasien: 54,8% der Eltern haben demnach ihr Kind an einem Gymnasium und 44,1% an einer Stadtteilschule angemeldet (1,1% Anmeldungen für die 5. Klassen der 6jährigen Grundschulen).

Mit diesen Anmeldezahlen verstärkt sich der Trend in Hamburg, dass Eltern vermehrt ihre Kinder an ein Gymnasium anmelden. Andersherum haben aber auch 44,1% der Eltern Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Stadtteilschule. Dieses zu erhalten und auszubauen, ist aus Sicht des Landesvorstandes mehr denn je vorrangigste bildungspolitische Aufgabe.

Die GGG fühlt sich der Aufgabe der Inklusion verpflichtet und befürwortet sie vorbehaltlos (Erklärung der GGG-Bund von 2011). Die hierfür nötigen Ressourcen allerdings müssen aufgabengerecht zur Verfügung gestellt werden. Mit Beginn des Schuljahres 2012 hat die Behörde die Schulen mit Förderstunden entsprechend dem Sozialindex versorgt (systemische Versorgung). Dabei ging sie davon aus, dass es eine hohe Korrelation von Sozialindex und tatsächlich vorhandenen Schülerinnen und Schülern mit den Förderschwerpunkten im Bereich Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung (kurz LSE) gibt und versorgte die Schulen personell mit dem systemisch angenommenen Anteil von im Durchschnitt 8% . Die diesjährigen Anmeldezahlen weisen gegenüber dem Vorjahr eine weitere Steigerung der Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt LSE von 10,8% auf 15,6% der angemeldeten Schülerinnen und Schüler auf. Zugleich erweist sich der Sozialindex als nicht sicheres Prognoseinstrument für die Zahl der tatsächlich in den Schulen ankommenden Schülerinnen und Schüler. Die Zahlen streuen sowohl innerhalb eines Indizes als auch dazwischen extrem (siehe Tabelle unten). Mehr als 50 Stadtteilschulen werden voraussichtlich zum kommenden Schuljahr nicht fachgerecht versorgt sein, wenn die Behörde nicht deutlich nachsteuert.

Mit der Reduzierung der Klassenfrequenzen an Stadtteilschulen, mit dem Ausbau der Ganztagschulen, mit dem Aufbau der Oberstufen und mit dem Programm für Schulen in „schwierigen Lagen“ ist viel getan, aber wie sich zeigt, bei weitem noch nicht alles erreicht ! Wenn die Stadtteilschulen ihre Attraktivität erhalten und weiter ausbauen sollen, benötigen sie hierzu alle Kräfte zur Unterstützung und auch die nötigen Ressourcen.

Der Landesvorstand fordert sofortiges und erkennbares Handeln in Bezug auf:

- eine fachgerechte personelle und räumliche Versorgung für die Aufgabe der Inklusion an den Schulen !
- einen Personal- und Finanzschlüssel für die Ganztagschulen, der einen reibungslosen Ablauf gewährleistet !
- den zügigen räumlichen Ausbau aller Stadtteilschulen, denn nach wie vor verhindern Verzögerungen die termingerechte Fertigstellung der Bauvorhaben!

- die Einrichtung einer angemessen dotierten Stelle für ein Grundsatzreferat Stadtteilschule, das inhaltliche Kernfragen (insbesondere Inklusion und Ganztage) gemeinsam mit den Schulen in tragfähige Konzepte überführt !
- die Wiedereinführung des Programms Hospitationsschulen, damit die Schulen voneinander lernen und über gute Beispiele zu eigenen Schwerpunkten und Akzentuierungen kommen können !
- das Programm für Schulen in sozial schwierigen Lagen, das nicht aus dem Mittelbestand der Stadtteilschulen genommen, sondern gesondert finanziert werden muss !

In den vergangenen Tagen und Wochen ist vom Senat immer wieder das hohe Engagement für die Stadtteilschulen betont worden. Das vehemente Eintreten für den 9jährigen Bildungsgang an Stadtteilschulen zeugt davon.

Noch glaubwürdiger wird das Eintreten für eine „Starkstellung der Stadtteilschulen“, wenn den Erfordernissen, die sich aus der Anmeldeunde ergeben, Rechnung getragen wird.

Anlage 1:

Anmeldezahlen 5. Klassen: Vergleich 2013-2014

Schulform	Anmeldestand 12.2.2013	Anmeldestand 10.2.2014	Anzahl der Schüler mit Förderbedarf in Lernen, Sprache emotionale u. soziale Entwick- lung 12.2.2013	Anzahl der Schüler mit Förderbedarf in Lernen, Sprache, emotionale u. sozia- le Entwicklung 10.2.2014
Stadtteilschule	5712 46,4%	5701 44,1%	618 10,8 %	887 15,6%
Gymnasium	6474 52,6%	7088 54,8%	5 0,08%	36 0,51%
6jährige Grundschule	118 1,0 %	145 1,1%	28 23,7%	24 16,6%

Quelle: Statistik der BSB, 10.2.2014

Anlage 2:

Sozialindex und tatsächliche Prozentanteile von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung (LSE) – Anmeldestand 10.2.2014

Sozialindex	Anzahl der Stadtteil- schulen	Durchschnittlicher Anteil von Schü- ler/innen mit Förder- schwerpunkt LSE in %	Streuung : geringster Anteil – höchster An- teil von Schüler/innen mit Förderschwer- punkt LSE in %
1	8	27%	15,9% bis 58,3%
2	18	17%	4,8% bis 30,4%
3	10	15%	8,6% bis 26,4%
4	14	11%	3,8% bis 17,2%
5	7	11%	5,5% bis 15,5%
6	1	0%	---

Quelle: Erhebung der Sprechergruppe der Stadtteilschulen, 12.2.2014

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Barbara Riekmann,
Tel.: 040 8805377 oder 017111742792
Barbara.Riekmann@gmail.com

